

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 117. Donnerstag, den 25. October 1827.

Der Einzug Joh. Georgs II.

Die Feyerlichkeiten, womit unser verehrter König ehrfurchtsvoll vorgestern empfangen wurde, erinnern sehr natürlich an die, welche bei so freudiger Veranlassung in ältern Zeiten unter unsern Vätern statt gefunden haben mögen. Schlägt man indessen die Geschichte Leipzigs nach, so giebt sie von dergleichen in ganz alten Zeiten gar keine, späterhin von der Huldigung des Herzogs Heinrichs, des Stammvaters unsers hohen königlichen Hauses, von der des Churfürst Moritz, Churfürst August ic. nur sehr dürftige Kunde. Sie berichtet nur wenig von den Verzierungen, welche auf dem Rathhaussaale statt fanden, und weiß selten mehr zu sagen, als daß Tags vorher beim Empfang der hohen Herrschaften der „Ehrenwein“ überreicht oder bei der Abreise derselben ein schön gezäumtes Pferd der edelsten Art übergeben wurde. Erst von J. Georgs II. Huldigung, welche am 30. September 1657 statt fand, erhalten wir sehr ausführliche Nachricht und erschen aus ihr, daß bei dieser Gelegenheit mehr Pracht und größerer Schmuck statt fand, als wohl früher der Fall gewesen seyn mag. Allein alle solche Dinge tragen den Stempel ihrer Zeit und gewähren mit dem so freudigen Ereigniß dieser Tage verglichen, ein doppeltes Interesse. Eine kurze Nachricht von dem, was zu jener

Huldigungsfeier einleitete, dürfte heute darum wohl nicht ganz unwillkommen seyn.

So wie diesmal war der Rathhausaal „renovirt“ worden. Man hatte die Stuben, sonderlich die Rathsstuben, „zu Gastirung Ihrer churfürstlichen Durchlauchtigkeit zubereitet und geschmückt.“ Alles war aber, statt der freundlichen grünen und weißen Sachsenfarbe, mit schwarzem Tuche bekleidet, und der Thron mit schwarzem Sammt, von einem Himmel aus schwarzem Tuche bedeckt. Zum Throne führten Stufen. Ein Geländer mit drei Eingängen lief rings herum und zu beiden Seiten des Haupteinganges prangten „zwei Engel auf Pappler gemahlet, einen Kautenkranz haltend.“ Unter ihnen lief ein „Vive Joh. Georgi II.“ ic. Born in der Fronte des Rathhauses war ein Erker herausgebaut, ebenfalls schwarz, über welchem eine lateinische Inschrift die Bürger zur Ablegung des Eides der Treue aufrief.

Der neue Herrscher traf um 4 Uhr am 29. Sept. bei Reudnitz ein und ward von einer Deputation des Rathes empfangen, die „auf zwei Carotten“ entgegengefahren war. Der Zug ging vom Grimmaschen Thore durch die Stadt nach der Pleißenburg durch eine Doppelreihe der Bürger, die unterm Gewehr standen, „mit gelben Strümpfen, gleichfarbigen Bändern, Patrontaschen und Hut schnüren.“ In der Burgstraße sah man erst